

# Der Traum von einer WM-Medaille lebt

Neun Jahre nach ihrem Silber-Coup geht Skeletonsportlerin Jacqueline Pfeifer in Winterberg mit einem guten Gefühl an den Start. Die Brachbacherin verrät im SZ-Interview, worauf es bei den vier Läufen am Donnerstag und Freitag ankommen wird

Von René Gerhardus

**WINTERBERG.** Knapp neun Jahre ist es her, als eine gewisse Jacqueline Lölling, die sich inzwischen Pfeifer schreibt, bei der Weltmeisterschaft in Winterberg am 7. März 2015 völlig überraschend zur Silbermedaille fuhr und der rund 2400 Einwohner zählenden Gemeinde Brachbach die erste große Skeleton-Party der Ortsgeschichte bescherte. Als frisch gebackene Junioren-Weltmeisterin mit einer Wildcard ausgestattet düste die damals 20-jährige „Jacka“ unter dem frenetischen Jubel hunderter Fans auf das WM-Podest. Es war der erste ganz große Höhepunkt ihrer sportlichen Karriere, dem u.a. mit dem WM-Titel am Königssee 2017 und der Silbermedaille bei den Olympischen Winterspielen in Pyeongchang 2018 noch weitere internationale Triumphe folgten.

Nach einem Tief im vergangenen Winter hat der „Höhwald-Blitz“ pünktlich zur nächsten Heim-Weltmeisterschaft wieder Fahrt aufgenommen, auch wenn die interne Qualifikation zu einer nervenaufreibenden Angelegenheit wurde (die SZ berichtete). Mit einem Happy End für die Brachbacherin, die mit ihrem Schlitten in der Veltins-EisArena am Donnerstag (1. Lauf: 10 Uhr; 2. Lauf: 11.45 Uhr) und am Freitag (3. Lauf: 12 Uhr; 4. Lauf: 13.45 Uhr) wie schon 2015 am Start stehen wird. Mit welchen Zielen und Aussichten, das verrät die 29-Jährige im SZ-Interview:

Wie groß ist die Vorfreude auf die zweite Heimweltmeisterschaft?

► Sehr groß. Ich freue mich sehr, denn der Start bei der Heim-WM war mein großes Ziel. Ich wollte unbedingt hierher und hier zu Hause noch einmal eine Weltmeisterschaft fahren. Winterberg ist für mich immer etwas Besonderes und durch die WM diesmal etwas ganz Besonderes.

Nach der ersten Heim-WM 2015 zierte eine Silbermedaille das Ortseingangsschild von Brachbach. Womit dürfen die Brachbacher am Freitag die „Einfugschneise“ in ihr Dorfschmücken?

► Oh, das weiß ich nicht. Gerade bei dem Wetter kann alles passieren. Das hat man in den letzten Rennen gesehen. Zudem ist das Feld momentan sehr eng beisammen. Da kann es wie in Altenberg passieren, dass man mit ein paar Zehntel oder Hundertstel Rückstand von der Platzierung her schon weit weg ist vom Podest. Aber natürlich ist es mein Ziel, bei einer Heim-WM eine Medaille zu holen. Dafür muss alles passen. Ob es klappt und an den beiden Tagen alles zusammen passt, wir sich zeigen, aber ich werde alles dafür geben.

Im Weltcup immer unter den Top Ten, aber es gab in dieser Saison bisher noch keinen Podestplatz. Warum wird es ausgerechnet bei der Weltmeisterschaft klappen?

► Es war öfters knapp. Es ist mir durchaus gelungen, in den Rennläufen konstant gute Fahrten abzuliefern. Am vergangenen Wochenende in Altenberg war es der Fahrfehler, der mich drei Zehntel und damit das Podium gekostet hat. Da weiß ich, wo ich ohne den Fahrfehler hätte stehen



Jeder kann Fehler machen, auch ich, aber bei den Startzeiten kann ich mir nicht viel erlauben.

Jacqueline Lölling

Skeletonsportlerin aus Brachbach



Ein großer Moment von „Jacka“: Als 20-Jährige raste die Brachbacherin mit schier unglaublicher Nervenstärke durch den Winterberger Eiskanal und sicherte sich bei ihrem ersten Auftritt auf der großen Skeleton-Bühne auf Anhieb WM-Silber. Foto: Diemar Reker

können. In Winterberg kenne ich mich aus. Wer hier vier konstante Fahrten runter bringt, dürfte eine gute Medaillenchance haben. Ein Vorteil für mich ist die große Unterstützung, die von zu Hause kommen wird. Ich habe mir die Bahn erarbeitet und ein gutes Gefühl.

Worauf wird es ankommen, um ganz vorne mit dabei zu sein?

► Die Startzeiten müssen passen. Winterberg gilt als Starterbahn, deshalb muss ich am Start das Maximum herausholen, und das am Besten viermal. Ich hoffe, dass ich an die Leistung von Altenberg anknüpfen kann. Da waren 5,80 Sekunden meine bisherige Bestzeit am Start, letzten Freitag habe ich die auf 5,73 Sekunden verbessert. Anschließend ist es wichtig, konstant gute Fahrten zu zeigen. Kleine Fehler passieren jedem. Jeder kann Fehler machen, auch ich, aber bei den Startzeiten kann ich mir nicht viel erlauben, zumal viele wie die Amerikanerinnen und Britinnen einen ordentlichen Schritt nach vorne gemacht haben. Auch mit der Nacht zwischen den beiden Wettkampftagen kommen manche Fahrerinnen besser oder schlechter klar, aber das habe ich in den vergangenen Jahren ja schon oft geübt, und es hat auch gut geklappt.

Welchen Fahrerinnen liegt die Bahn in Winterberg besonders?

► Kimberley Bos schätze ich sehr stark ein. Die Niederländerin ist stark am Start und hat in Winterberg in den letzten Jahren auch schon Weltcups gewonnen. Auch die US-Amerikanerin Mystique Ro und die Italienerin Valentina Margaglio, die am Start meist die Schnellsten sind, zähle ich zu den weiteren Favoritinnen. Susi Kreher und Hannah Neise aus meiner eigenen Mannschaft können ebenfalls vorn sein. Es gibt diesmal wirklich viele Medaillenkandidatinnen, so dass vieles auf eine spannende und enge Weltmeisterschaft hindeutet.

Beim Wettkampf werden es regnen, und für Winterberg könnten Temperaturen über dem Gefrierpunkt zwischen drei und sechs Grad Plus vorhergesagt. Wie entscheidend

sind die äußeren Bedingungen – auch für das Eis?

► Am Donnerstag soll es leider wieder regnen. Wenn die Bahn durch den Regen durchweicht, wäre das für den Wettkampf schlecht. Für Freitag ist bisher trockeneres Wetter vorhergesagt. Wichtig aber wäre auch, dass es kalt bleibt. Ein, zwei Grad Plus gehen noch. Gerade für Donnerstag hoffe ich, dass das Wetter einigermaßen hält, vor allem für den zweiten Lauf. Welche Auswirkungen das Wetter haben kann, hat man in Altenberg gesehen. Aber Skeleton ist nun mal eine Outdoor-Sportart, bei der man auch mit dem Wetter etwas Glück haben muss.

Bei der WM 2015 war auf der Tribüne am Starhaus selbst für die damalige Ministerpräsidentin des Landes Nordrhein-Westfalen Hannelore Kraft vor lauter „Jacka“-Fans kaum noch Platz. Wie viele Brachbacher werden Sie diesmal am Eiskanal anfeuern?

► Es werden wieder einige sein. Am Freitag wird auch ein Bus aus Brachbach fahren. Für Arbeitnehmer ist es etwas un-

glücklich, dass die Läufe an einem Donnerstag und einem Freitag stattfinden, aber insbesondere für den Freitag haben sich schon viele angekündigt. Ich denke, dass die Unterstützung da sein wird. Wenn es gut läuft, darf ich am Samstag im Team-Mixedwettkampf auch noch einmal fahren. Für den werden nach den Einzelwettkämpfen am Freitag jeweils die zwei besten deutschen Starterinnen und Starter nominiert.

Sind die vielen Fans und Freunde denn eher ein zusätzlicher Ansporn oder eher eine nervliche Belastung?

► Zu Beginn meiner Karriere, bei den ersten beiden Rennen in Winterberg musste ich das noch üben. Da habe ich gedacht, die kommen nur wegen mir und habe mir deshalb selber etwas Druck gemacht, liefern zu müssen. Mittlerweile ist das einfach nur noch schön, und ich freue mich drauf. Dank der großen Unterstützung ist Winterberg für mich immer der schönste Stopp im Rennkalender. Die Fans und die tolle Stimmung pushen mich, und es macht noch mehr Spaß.

## Der Zeitplan der Bob- und Skeleton-WM in Winterberg

Mittwoch, 21. Februar

► **Eröffnungsfeier** auf dem Marktplatz in Winterberg (18.30 Uhr).

Donnerstag, 22. Februar

► **Skeleton, Frauen:** 1. Lauf (10 Uhr); 2. Lauf (11.45 Uhr).

► **Skeleton, Männer:** 1. Lauf (14 Uhr); 2. Lauf (15.45 Uhr).

Freitag, 23. Februar

► **Skeleton, Frauen:** 3. Lauf (12 Uhr); 4. Lauf (13.45 Uhr).

► **Skeleton, Männer:** 3. Lauf (16 Uhr); 4. Lauf (17.45 Uhr).

Samstag, 24. Februar

► **Monobob, Frauen:** 1. Lauf (9 Uhr); 2. Lauf: (10.30 Uhr).

► **Zweierbob, Männer:** 1. Lauf (13 Uhr); 2. Lauf (14.45 Uhr).

► **Skeleton, Teamwettkampf:** Mixed (17 Uhr).

Sonntag, 25. Februar

► **Monobob, Frauen:** 3. Lauf (9.15 Uhr); 4. Lauf (10.45 Uhr).

► **Zweierbob, Männer:** 3. Lauf (13.15 Uhr); 4. Lauf (15 Uhr).

Freitag, 1. März

► **Zweierbob, Frauen:** 1. Lauf (15 Uhr); 2. Lauf (16.30 Uhr).

Samstag, 2. März

► **Männer, Viererbob:** 1. Lauf (10 Uhr); 2. Lauf: (12 Uhr).

► **Frauen, Zweierbob:** 3. Lauf (14.30 Uhr); 4. Lauf (16 Uhr).

Sonntag, 3. März

► **Männer, Viererbob:** 3. Lauf (14 Uhr); 4. Lauf (16 Uhr).

## Erndtebrück holt Huber von Sportfreunden

**ERNDEBRÜCK.** Fußball-Westfalenligist TuS Erndtebrück hat den ersten Transfer für die kommende Saison fix gemacht. Die Wittgensteiner verpflichtete Justin Huber vom Oberligisten Sportfreunde Siegen. Der Offensivspieler unterschrieb am Pulverwald einen Vertrag bis zum 30. Juni 2026.

Huber spielt seit 2020 für die Sportfreunde Siegen, kommt bis jetzt auf 84 Oberliga-Einsätze und erzielte sieben Tore. Vor seiner Station im Leimbachtal lief der 24-Jährige für die U23 des Hamburger SV auf. In der Jugend bestritt Huber Bundesliga-Einsätze für Dynamo Dresden. „Justin wird uns in der Offensive noch flexibler machen, denn er kann in im zentralen Mittelfeld, offensiv außen sowie auch im Sturm eingesetzt werden“, sagt Erndtebrücks Sportlicher Leiter Holger Lerch.

„Wir haben in den vergangenen Jahren teilweise schon schmerzlich erfahren müssen, welche enorme Qualität er hat. Wir freuen uns daher sehr, dass er diese ab Sommer nun für uns einsetzen wird“, ergänzt Lerch. Huber ist der erste Sommer-Neuzugang des TuS Erndtebrück. Elf Spieler des derzeitigen Kaders haben bereits einen Vertrag für die kommende Spielzeit. ■ sz

## Neue Aufstiegschance für KuS Kreuztal

**DORTMUND.** Zweite Chance für die Luftgewehr-Mannschaft der Kyffhäuser- und Schützenkameradschaft (KuS) Kreuztal: Beim Aufstiegswettkampf zur Westfalenliga in Dortmund belegte das Kreuztaler Team zwar „nur“ den 3. Platz nach einem 3:2-Erfolg im kleinen Finale gegen die SpSch Altenbeken, doch eine besondere Konstellation bescherte den Nordsiegerländern ein unverhofftes Hintertürchen zum Aufstieg.

Die 2. Mannschaft von VSS Epe sicherte sich zwar durch einen 5:0-Finalsieg gegen die SpSch Alstätte den Meistertitel in der Verbandsliga, aufsteigen kann das Team allerdings nicht, da bereits die erste Mannschaft aus Epe in der Westfalenliga vertreten ist. Stattdessen steigt der unterlegene Finalist Alstätte direkt in die Westfalenliga auf, während die KuS Kreuztal als Rangdritter in die Aufstiegsrelegation einziehen. „Hier treffen wir am 10. März ab 11 Uhr auf den Westfalenliga-Vorletzten Sfr Emsdetten, wir freuen uns auf diesen Wettkampf“, sagte Kreuztals Trainer Harald Krömpel in SZ-Gespräch.

Seinem Team attestierte Krömpel in Dortmund „eine gewisse Nervosität. Ansonsten wäre schon im Halbfinale mehr drin gewesen.“ Mit 1895:1883 schossen die Kreuztaler nämlich deutlich mehr Ringe als Alstätte, das sich aber in den Duellen trotzdem mit 3:2 durchsetzte. Für Kreuztal waren hier Alena Viereck (390:379) und Ingo Gieseler (380:369) erfolgreich. Im kleinen Finale gegen Altenbeken setzten sich wiederum Alena Viereck (389:388) und Ingo Gieseler (377:376) gegen ihre Kontrahenten durch, den dritten Punkt für Kreuztal steuerte Jessica Schliwa (385:384) bei. „Hier lagen wir nach den ersten Serien klar im Hintertreffen und steuerten auf eine Niederlage zu, haben uns aber gegen Ende deutlich gesteigert. Somit lief es genau anders herum wie gegen Alstätte, als wir anfangs in Führung lagen“, so Harald Krömpel. ■ krup

## Luca Stolz verpasst Australien-Triple knapp

Mercedes-Pilot aus Brachbach fährt in Bathurst nach zwei Siegen in Folge auf Rang 2



Der dritte Sieg in Folge bei den 12 Stunden von Bathurst blieb für Luca Stolz (links) und seine Teamkollegen ein Wunsch. Trotz starker Leistung musste sich der Brachbacher Mercedes-AMG Profi knapp geschlagen geben. Foto: simon/ang

**BATHURST/AUSTRALIEN.** Der Auftakt der Intercontinental GT Challenge fand am vergangenen Wochenende auf der Strecke in Australien statt. 29 GT-Teams hatten zum Saisonstart ihre Meldung für das Rennen auf dem 6,213 Kilometer langen Kurs des „Mount Panorama Circuit“ abgegeben. Zum Feld gehörten auch die Titelverteidiger und Sieger der letzten beiden Jahre: Luca Stolz (Brachbach), Jules Gounon (Andorra) und Teamseigner Kenny Habul (Australien). Das Trio war mit einem Mercedes AMG-GT3 der Mannschaft von Sun Energy1 am Start.

Die gute Form von Fahrzeug und Fahrer bewies der aktuelle IGTC-Titelträger Gounon, der im Training mit einer Zeit von 1:56,605 Minuten einen neuen Rundenrekord in den Asphalt des legendären Kur-

ses „Down Under“ brannte. Im für die Startaufstellung entscheidenden Einzelzeitfahren, dem „Top 10 Shot Out“ der zehn Zeitschnellsten im Qualifying stellte der 28-jährige Luca Stolz den AMG-Renner auf Startposition fünf.

Der Brachbacher DTM-Profi übernahm dann auch am frühen Sonntagmorgen, noch bei Dunkelheit in der ersten Rennstunde den Part des Startfahrers. Nach einer extrem zivilisierten Anfangsphase wurde das Safety-Car nach 2:42 Minuten erstmals auf den Kurs gerufen. Hektisch ging es im Verlauf des 12-Stunden Hatz weiter. Dreher und Unfälle reihten sich aneinander und sorgten für oftmals chaotische Zustände auf der Berg- und Talbahn rund um den Mount Panorama. Ungefähr zur Rennhalbzzeit zog dann Regen über die

Strecke und zwang die Akteure zur Montage der Regenreifen. Die profilierten Pneu sollten bis auf eine kurze Ausnahme, bis zum Rennende notwendig sein. Die Rennentscheidung viel erst in der letzten Rennstunde nach einer erneuten Neutralisation des Rennens.

Den Sprint zur Ziellinie entschied die Porsche-Mannschaft von Manthey Racing knapp für sich. Nach 275 Runden überquerten die Vorjahressieger Jules Gounon, Kenny Habul und Luca Stolz mit knappen Rückstand als Zweite die Ziellinie.

Auch wenn es nicht ganz zum Bathurst-Triple reichte, war Australien für Luca Stolz wieder eine Reise wert: „Letztlich war es ein gutes Rennen von uns. Wenn man am Ende dreieinhalb Sekunden hinter den Führenden ins Ziel kommt,

ist aber natürlich auch immer etwas Enttäuschung dabei. Wir haben das Maximum herausgeholt und viel Spaß gehabt. Der Rennstart war eine Herausforderung, weil wir mitten im Feld unterwegs waren. Aber das Team hat sich für die richtige Strategie entschieden. So ging es immer weiter nach vorne bis in die Spitzengruppe. Wenn man drei Jahre in Folge so weit vorne mitfährt, kann man auf jeden Fall zufrieden sein.“

Das Rennen in Australien bildete den Auftakt der vier Rennen der Intercontinental GT Challenge. Es folgen die Läufe auf dem Nürburgring (24 Stunden/30. Mai bis 2. Juni), im belgischen Spa Francorchamps (24 Stunden/27. bis 30. Juni) und in Indianapolis (8 Stunden/4. bis 6. Oktober). ■ simon